

Familienandacht an Heilig Abend

(Zünden Sie eine Kerze an und sprechen dazu:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied EG 18: Seht, die gute Zeit ist nah

Auch im Kanon zu singen

18

1
Seht, die gu-te Zeit ist nah, Gott kommt auf die
Hirt und Kö-nig, Groß und Klein, Kran-ke und Ge-

2
Er-de, kommt und ist für al-le da, kommt, daß Frie-
sun-de, Ar-me, Rei-che lädt er ein, freut euch auf

de wer-de, kommt, daß Frie-de wer-de.
die Stun-de, freut euch auf die Stun-de.

Dazu können die folgenden Begleitstimmen gesungen werden:

Hal - le - lu - - ja.

Hal - le - lu - - ja.

Text und Melodie: Friedrich Walz 1972 nach einem Weihnachtslied aus Mähren

Es ist Heiliger Abend. Alles ist geschmückt. Und überall entdecken wir Engel: auf Adventskalendern, an Fensterscheiben, an Weihnachtsbäumen,

(Vielleicht gibt es zu einem Deko-Engel in Ihrer Wohnung eine Geschichte. Erzählen Sie einander davon.)

Aber was sind Engel eigentlich? Wie stellen wir sie uns vor? Wie sehen sie aus?

In den Erzählungen der Bibel begegnen uns Engel oft an Wendepunkten des Lebens:

- Engel stehen an der Tür des Paradieses. Sie heißen Cherubim und tragen ein flammendes Schwert.
- Abraham erhält Besuch von drei Wanderern, wie er meint. Sie sagen ihm die Geburt eines Sohnes voraus.
- Zacharias erfährt im Tempel, dass seine Frau Elisabeth endlich schwanger ist. Der Sohn der beiden ist dann Johannes, der Täufer. Er soll das Volk Israel auf das Kommen des Messias vorbereiten.
- Maria erfährt von einem Engel, was für ein besonderes Kind sie auf die Welt bringen wird.
- Hirten auf dem Feld erfahren von den Engeln als erste die frohe Botschaft von der Geburt des Jesuskindes.

Wir hören einen Abschnitt aus der Weihnachtsgeschichte, wie sie im Lukasevangelium erzählt wird.

Lukasevangelium 2,1-14:

2¹Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2²Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3³Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4⁴Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5⁵auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6⁶Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7⁷Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8⁸Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9⁹Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10¹⁰Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11¹¹denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12¹²Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13¹³Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: 14¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied EG 54: Hört der Engel helle Lieder

54

1 Hört, der En - gel hel - le Lie - der
und die Ber - ge hal - len wi - der
klin - gen das wei - te Feld ent - lang,
von des Him - mels Lob - ge - sang:

Glo - ri - a, Glo - ri - a, Glo - ri -

ri - a in ex - cel - sis
a, Glo - ri - a in ex - cel - sis

De - o. De - o.
De - o. De - o.

Hirten, warum wird gesungen? / Sagt mir doch eures Jubels Grund! / Welch ein Sieg ward denn errungen, / den uns die Chöre machen kund? / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo. 2

Sie verkünden uns mit Schalle, / daß der Erlöser nun erschien, / dankbar singen sie heut alle / an diesem Fest und grüßen ihn. / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo. 3

Text: Otto Abel 1954 nach dem französischen »Les anges dans nos campagnes« 18. Jh.
Melodie: Frankreich 18. Jh.
Satz: Theophil Rothenberg 1983

Vieles klingt vertraut in diesem Lied. Aber was soll die Frage in der zweiten Strophe: „Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund?“

Das Lied ist wohl im 18. Jahrhundert entstanden in Frankreich. Damals kannte man derartige

Jubelgesänge nur nach einer gewonnenen Schlacht. Aber der Jubel überdeckte auch damals nur kurz das Leid und den Tod, den der Krieg gebracht hatte.

Das passt so gar nicht zu unserer Stimmung heute am Heiligen Abend. Oder vielleicht doch? Die Probleme und Bedrohungen dieser Welt sind ja nicht

einfach weg. Wir blenden sie heute nur aus. Und das tut uns auch gut.

Die Zeit nach einem Krieg nennt man von Alters her „Frieden“, genauso wie die Zeit vor einem Krieg. Es ist seit langer Zeit ein Wunschtraum der Menschen, dass Frieden endlos dauern möge.

Heute feiern wir nicht einfach nur die Geburt Jesu. Die Engel singen von seiner Bedeutung für uns! „Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien“, heißt es in der dritten Strophe. Noch ist all das nicht vorbei, was unser Leben schwer macht und gefährdet. Aber wir haben eine Perspektive mit Jesus gewonnen. Am Ende hat er den Tod schon besiegt, hat Gott ihn auferweckt. In manchen Liedern wird das auch als ein Krieg verstanden: Unser Gott hat den Tod besiegt. Darauf setzen wir unser Vertrauen und unsere Hoffnung. Mit dieser Perspektive lässt sich leben. In der Johannesoffenbarung heißt es deshalb: „Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. ... Und (Gott), der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.“

Davon singen die Engel. Das feiern wir heute. Mit Jesus bekommen wir eine Hoffnung auf Frieden, der nie mehr endet. In seiner Gegenwart spüren wir das schon heute.

EG 13: Tochter Zion (oder ein Lied Ihrer Wahl)

13

Toch-ter Zi-on, freu-e dich, 1
 Ho-si-an-na, Da-vids Sohn, 2
 Ho-si-an-na, Da-vids Sohn, 3

1. ja er kommt, der Frie-de-fürst.
 2. Ho-si-an-na in-der Höh!
 3. du, des ew-ge-n Va-ter-s Kind.

1. jauch-ze laut, Je-ru-sa-lem!
 2. sei ge-seg-net dei-nem Volk!
 3. sei ge-grü-Bet, Kö-nig mild!

1. Toch-ter Zi-on, freu-e dich,
 2. Ho-si-an-na, Da-vids Sohn,
 3. Ho-si-an-na, Da-vids Sohn,

1. Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir,
 2. Grün-de nun dein e-wig Reich,
 3. E-wig steht dein Frie-dens-thron,

1. jauch-ze laut, Je-ru-sa-lem!
 2. sei ge-seg-net dei-nem Volk!
 3. sei ge-grü-Bet, Kö-nig mild!

Sacharja 9,9

Text: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826
 Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel 1747

In Gottes Gegenwart, mit seiner Friedenshoffnung im Herzen, können auch wir selbst zu Engeln werden. Rudolph Otto Wiemer, ein Dichter des letzten Jahrhunderts, beschreibt das mit folgenden Zeilen:

Es müssen nicht Engel mit Flügeln sein, die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht, der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein, der Engel.
Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein –
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

(Evtl. ein wenig Weihnachtsmusik)

Lasst uns beten:

Guter Gott,
begleiten uns Engel in unserem Leben?
Manchmal sind wir uns nicht so sicher.
Vielleicht waren sie uns schon oft nah,
um uns zu beschützen, um uns zu trösten.
Aber wir haben sie nicht bemerkt und fühlten uns verlassen.

Danke für die Engel, die du immer wieder an unseren Weg stellst.
Begleite uns auch weiterhin.
Öffne unseren Blick für Christus,
lass uns spüren den Frieden, den er uns und aller Welt bringt.

Und hilf uns, auch selbst zu Engeln zu werden,
für die Menschen, mit denen wir leben,
für die, die unsere Unterstützung brauchen,
für alle, die dich nicht sehen.

Amen

(Beten Sie gemeinsam:)

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wir reichen einander die Hände und bitten Gott um seinen Segen.

Gott gebe uns ein mutiges Herz,
damit wir sicher durch die Ungewissheit gehen.
Er sei uns nahe und segne uns,
damit wir selbst zum Segen werden können.
Er begleite uns durch diese Zeit
und schenke uns Frieden und Zuversicht.

Amen

EG 44: O du fröhliche

44

1 O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt
ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

2 O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Strophe 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819;
Strophen 2-3 Heinrich Holzschuher 1829
Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807